

Klettertechniken, Bewegungsanalysen, Sturz- und Streßtraining.

Kursleiter: Reinhold Scherer und Claus Candido.

Voraussetzung: Kletterniveau zwischen 6. und 8. Schwierigkeitsgrad, sowie der perfekte Um-

gang mit Seil und das Klettern im Vorstieg.

Kosten: 450,-- (Zeltlager, Selbstverpflegung).

Anmeldungen: mit Sektionsbestätigung bitte bis 13. Mai 1993 an das Alpinreferat (6010 Innsbruck, Postfach 318).

Highlights '92

Himalaya, Karakorum, Patagonien, Yosemite, Destivelle

Das Unterfangen, in wenigen Zeilen die alpinistischen "Highlights" der Saison 1992 darzustellen, muß angesichts der anhaltenden Leistungsexplosion im Alpinismus und angesichts des begrenzten Informationsflusses auf subjektiven Auswahlkriterien basieren. Dennoch wollen wir zeigen, wo im modernen Bergsteigen der "state of art" liegt oder - einfacher ausgedrückt - wo "der Bartl den Most holt". Daß Thomas Bubendorfer mit seiner jüngsten Durchsteigung der Dachstein-Südwand nach wie vor geradezu Lichtjahre vom im folgenden aufgezeigten Leistungsniveau entfernt ist, kann auch der weniger informierte Leser erkennen. Umso erstaunlicher (oder auch nicht) ist die Tatsache, daß Thomas und noch immer nicht "Bartl" Bubendorfer imstande ist, die Gärprozesse in der österreichischen Medienlandschaft zu dirigieren. Doch kommen wir zurück zu den wahren Leistungsträgern.

Himalaya

☞ Annapurna (8091 m) Westwand: Dem Slovenen Slavko Sveticic gelingt im Alleingang eine Neutour durch diese 2600 m hohe Wand. Die Schwierigkeiten sind sehr kontinuierlich und reichen bis zum V. Grad im Fels und bis 70° im Eis. Slavko arbeitet ohne jegliche Fixseile und durchsteigt die Wand bis zum Grat, erreicht allerdings nicht den Gipfel. ☞ Am Großen Trangoturm (6231 m) im Karakorum eröffnen der Schweizer Xaver Bongard und der Amerikaner John Middendorf die 1400 lange Route "Grand Voyage" im Schwierigkeitsgrad 5.10 A4+. Die beiden Akteure sind

bekannt geworden durch ihre verrückten Alleingänge. So durchstieg z.Bsp. Bongard die berühmte El Capitan Route Jolly Royer, die mehrere A5-Seillängen aufweist, solo und machte dabei die erste Wiederholung dieser Tour. Nach mehreren Versuchen, die sich über 3 Wochen hinzogen, gelang den beiden schließlich der große Wurf am 28. Juli. Nach insgesamt 18 Tagen Kletterei, wovon sie 3 Tage 100 m unter dem Ausstieg von einem Schneesturm festgehalten wurden, erreichte das Duo den Ostgipfel des Großen Trangoturms. Die Route weist nicht nur anhaltende Höchstschwierigkeiten auf, sondern soll auf den ersten 700 Metern und im Zustieg extrem durch Stein- und Eisschlag gefährdet sein. Umso bemerkenswerter ist der unglaublich kühne Stil, in dem das Unternehmen durchgezogen wurde. Die beiden kletterten ohne Fixseilverbinding zum Einstieg und führten insgesamt überhaupt nur 5 Seile mit sich. Für den Abstieg wurden 3 Tage benötigt bei insgesamt 44 Abseillängen. Daß die beiden nach dieser Monstertour keinerlei Gewichtsprobleme beim Sportklettern haben, dürfte vorauszusetzen sein.

Karakorum, K2 (8611 m)

☞ Der zweithöchste Achttausender ist nach wie vor mit Abstand der schwierigste unter den Berggiganten und verzeichnete von 1986 bis 1991 trotz zahlreicher Versuche keinen Gipfelerfolg. Umso bemerkenswerter die Leistung der bildhübschen Französin Chantal Mauduit, die im Sommer 1992 im Alleingang den Gipfel über den Normalanstieg schaffte. ☞ Welch ein

Gegensatz zum Mount Everest, an dem am 12. Mai 1992 nicht weniger als 32 Bergsteiger am Gipfel eine "tea party" hielten.

Patagonien

⌘ Nach wie vor sind die berühmten Berge am Südpol Argentiniens und Chiles ein magnetischer Anziehungspunkt für viele Kletterer. Als die "locals" überhaupt gelten mittlerweile die beiden Tiroler Toni Ponholzer und Thomas Bonapace, die allein in der Saison 1991/92 über 8 Monate dort verbrachten und im patagonischen Winter einige schöne Besteigungen verzeichnen konnten.. So gelang ihnen die erste Winterbegehung der "Bridwell-Route" am Torre Standhardt (3. Gipfelbesteigung) und die erste Überschreitung der Cuatro Dedos. An ihrem Hauptziel, der ersten Wiederholung der "Egger-Maestri-führe" am Cerro Torre scheiterten sie allerdings. Doch wie wir die beiden kennen, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. ⌘ Herausragend ist auch die Erstbegehung des 1300 m hohen Ostpfeilers am Fitz Roy durch den Schweizer Kaspar Ochsner und den Tschechen Michael Pitelka. Der Ostpfeiler galt als eines der ganz großen Probleme und wies bislang alle Versuche ab.

Yosemite

⌘ Neue Rekordzeit am El Cap in der Route "Nose" verbuchte wieder einmal der El Cap-Superstar Pete Croft. Zusammen mit dem Weltmeister im Geschwindigkeitsklettern (Frankfurt '91) Hans Florinne gelang eine Begehung in unglaublichen 4 Stunden und 22 Minuten. Das Duo kletterte in der Nacht und erreichte beim Morgengrauen den Gipfel, um nicht von Seilschaften gestört zu werden. Croft meinte allerdings, daß das Enchainement der Routen "Salathé" und "Nose" in 20½ Stunden (inklusive Abstieg) im Jahr '91 wesentlich an-



Cerro Torre, Egger-Route (Foto: Larcher)

strengender war. ⌘ Ebenfalls im Duo mit Hans Florinne kletterte die berühmte Wettkampfkletterin Lynn Hill die Nose in 8 ¼ Stunden, was ebenfalls Rekord für Frauen darstellt.

Catherine Destivelle

⌘ DIE Alpinistin der letzten Jahre ist aber zweifellos die Französin Catherine Destivelle. Mit ihrer Neutour im Alleingang an der Dru (links des berühmten "Bonattipfeilers") im Jahr 1991 (Schwierigkeitsgrad VIII-, A4), mit ihrer Rotpunktbegehung des Nameless Tower (Trango) im Karakorum, mit ihrer Solodurchsteigung der Eiger-Nordwand im Winter in nur 17 Stunden erreichte die ehemalige Wettkampfkletterin neue Dimensionen im Frauenalpinismus. ⌘ Wie bei Redaktionsschluß bekannt wurde, hat sie im Februar 1993 den völlig vereisten "Walker-Pfeiler" an der Grandes Jorasses ebenfalls solo durchstiegen.

Robert Renzler
Alpinreferat

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.